



**Nächste Gottesdienste:**

**14.04.2022** Gründonnerstag 17.00 Uhr Dom St. Petrus

**15.04.2022** Karfreitag 15.00 Uhr St. Marien ökumenischer Gottesdienst mit der Gemeinde St. Marien

**16.04.2022** Karsamstag - Ostern 17.00 Uhr Dom St. Petrus Osterkerzen werden vor dem Gottesdienst im Dom verteilt

**Gottesdienstablauf**

Eröffnung	398	Tochter Zion
Segnung der Zweige		
Ruf vor dem Evangelium	114	Hosanna dem Sohne Davids
Evangelium	Lk 19, 28-40	
nach dem Evangelium	290	Hochgelobt sei, der da kommt
Gebet		
Lesung I	Jes 50, 4-7	
Antwortgesang	165	Gott, mein Gott
Lesung II	Phil 2, 6-11	
Predigt		
Fürbitten		
Gabenbereitung	753	Wer leben will als Mensch
Sanctus	291	Agios o Theos
Vater unser	318	
zum Friedensgruß	324	Schalom
Agnus Dei	341	
Danksagung	585	Vertraut den neuen Wegen
Schlussgebet		
Lied zur Entlassung	548	In deinen Toren werd ich stehen
Segen		
n. d. Segen		

**398**

i. Toch-ter Zi-on, freu - - e dich,

Toch-ter Zi-on, freu - - e dich,

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

*Sach 9,9*

Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir,

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! /  
Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! /  
Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

ja er kommt, der Frie - de - fürst.

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! /  
Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind. /  
Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

T: FRIEDRICH HEINRICH RANKE (UM 1820) 1826

M UND SATZ: GEORG FRIEDRICH HÄNDEL 1747

**114**

Ho - san - na dem Soh - ne Da - vids!

① Hoch - ge-lobt sei der da kommt,  
 ② der da kommt im Na - men des Herrn.  
 ③ Heil dem Kö - nig! Ho - san-na in der Hö - he!  
 ④ Frie - de, Frie - de auf Er - den.

T: nach Mt 21,9  
 M: Heinrich Rohr 1960

PSALM 22

Gott, mein Gott, wa - rum hast Du mich ver - las - sen?

1. Mein Gott, ruf ich bei Tag, und Du schweigst, ich rufe bei Nacht, und Du lässt mich rufen.
2. Unsere Väter hatten Vertrauen zu Dir. Vertrauen, und Du warst ihnen Rettung.
3. Sie schrien zu Dir, und Du warst ihr Ausweg, und nie hast Du ihr Vertrauen enttäuscht.
4. Ich bin kein Mensch mehr, ich bin ein Wurm, verhöhnt von den Menschen, verachtet vom Volk.
5. Lächerlich bin ich in aller Augen, jedermann lacht mich kopfschüttelnd aus:
6. "Bei Gott sucht er Heil, soll der ihn doch retten, lass Gott ihn befreien, der liebt ihn doch!"

T: Huub Oosterhuis  
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges  
 M: Bernard Huijbers

Wer leben will als Mensch

T: Huub Oosterhuis  
 Ü: Jürgen Henkys  
 M: Tom Löwenthal

1. Wer le - ben will als Mensch auf  
 2. Er geht den Weg, den al - le  
 3. Der Son - ne und dem Re - gen  
 4. Die Men - schen müs - sen ster - ben  
 5. Und so hat un - ser Gott es  
 sie - ser Er - de, er muss da -  
 vor ihm gin - gen, er lebt das  
 preis - ge - ge - ben, die klein - ste  
 für - ein - an - der. Das klein - ste  
 auch ge - hal - ten, und so ist  
 hin wie al - le Saat, so  
 Los der Sterb - lich - keit mit  
 Saat in Frost und Schnee muss  
 Korb wird Le - bens - brot. So  
 er das Le - ben selbst für  
 wird er Gna - de fin - den.  
 al - len Er - den - din - gen.  
 ster - ben, um zu le - ben.  
 näh - ren wir ein - an - der.  
 al - le hier auf Er - den.

A - gi - os o The - os,  
 Hei - li - ger Her - re Gott,  
 a - gi - os is - chi - ros, a - gi - os a -  
 hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger un -  
 tha - na - tos, e - le - i - son i - mas.  
 sterb - li - cher Gott, er - barm dich ü - ber uns.

T, M UND SATZ :  
 ORTHODOXE LITURGIE AUS GRIECHENLAND

# 318

Va-ter un - ser im Him - mel. Ge - heiligt werde dein Name. Dein Reich kom - me. Dein Wille geschehe.  
 Wie im Himmel so auf Er - den. Unser tägliches Brot gib uns heu - te. Und ver - gib uns uns - re Schuld.  
 Wie auch wir vergeben unsern Schul - di - gern. Und führe uns nicht in Ver - su - chung, sondern erlöse  
 uns von dem Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in E - wig - keit. A - men.

M: russ. orth.

# 324

① am em H7 em  
 Scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,  
 ② am em H7 em  
 scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,  
 ③ am em H7 em  
 scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,  
 ④ am em H7 em  
 scha - lom, scha - lom, scha - lom, scha - lom,

T: israelisch  
 M: Heinz Martin Lonquich

# 341

V/A: Lamm Got - tes, das du hin - weg - nimmst die  
 Sün - den, er - barm dich ü - ber uns.  
 V: Lamm Got - tes, das du hin - weg - nimmst die  
 Sün - den. A: Gib uns den Frie - den.

M: Werkkreis für Liturgie, Heeswijk

1. Ver - traut den neu - en We - gen, auf  
weil Le - ben heißt: sich re - gen, weil  
die der Herr uns weist, Seit leuch - tend  
Le - ben wan - dern heißt.  
Got - tes Bo - gen am ho - hen Him - mel  
stand, sind Men - schen aus - ge - zo - gen  
in das ge - lob - - - te Land.

2. Vertraut den neuen Wegen/und wandert in die Zeit!/Gott will, daß ihr ein Segen/für seine Erde seid./Der uns in frühen Zeiten/das Leben eingehaucht,/der wird uns dahin leiten,/wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen,/auf die uns Gott gesandt!/Er selbst kommt uns entgegen./Die Zukunft ist sein Land./Wer aufbricht, der kann hoffen/in Zeit und Ewigkeit./Die Tore stehen offen./Das Land ist hell und weit.

T : KLAUS PETER HERTZSCH 1989

M : LOB GOTT GETROST MIT SINGEN (NR. 243)

## In deinen Toren

Text: Christine Heuser  
Musik: N. Shemer-Sapir  
Satz: Ansgar Schönecker, 1986

Vorspiel

1. Ihr Mäch - ti - gen, ich will nicht sin - gen eu - rem tau -  
ben Ohr. Zi - ons Lied hab ich ver - gra - ben in mei - nen  
Wun - den groß. Ich hal - te mei - ne Aug - en of - fen,  
liegt die Stadt auch fern. In die Hand hat Gott ver -  
spro - chen: Er führt uns end - lich heim.

In dei - nen To - ren werd ich ste - hen, du frei - e

Stadt Je - ru - sa - lem. In dei - nen To - ren  
kann ich at - men, er - wacht mein  
Lied. In dei - nen Lied.

- Die Mauern sind aus schweren Steinen, Kerker, die gesprengt, von den Grenzen, von den Gräbern, aus der Last der Welt. Die Tore sind aus reinen Perlen, Tränen, die gezählt. Gott wusch sie aus unsern Augen, dass wir fröhlich sind.
- Die Brunnen, wie sie überfließen in den Straßen aus Gold. Durst und Staub der langen Reise, wer denkt daran zurück. Noch klarer als die Sonnenstrahlen ist Gottes Angesicht. Seine Hütte bei den Menschen mitten unter uns.